



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

548 (24.11.1911) Mittagsblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149798)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eringelohr 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag W. 2.48 per Quartal.
Eingel-Kummer 6 Bg.

In forma:

Die Gebühre-Zelle . . . 25 Bg.
Wachstüchtige Inserate . . . 20
Die Kellern-Zelle . . . 2 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckereien) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

Buchhandlung 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 548.

Freitag, 24. November 1911.

(Mittagsblatt.)

Zweites Blatt.

Die Aussichten des Kohlsyndikats.

Am Mittwochabend fand in der „Karl Ramey-Höle“ ein Vortragsabend, einberufen von der Vereinigung der Hospitanten der Handelshochschule statt. Als Vorsitzender des Ausschusses begrüßte Herr Vogel die große Versammlung und besonders den Redner des Abends,

Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Goheln.

Dieser hielt sodann einen hochinteressanten Vortrag über „Die Aussichten des Kohlsyndikats.“ Er führte u. a. aus: Wenn Sie in Essen aussteigen, sehen Sie ein mächtiges palastartiges Gebäude. Ueber seinen Zweck können Sie nicht lange im Zweifel sein, trägt doch die Straße, die vorbei führt, den Namen „Syndikatstraße“. Also die Stadt Essen rechnet damit, daß das Syndikat eine dauernde Einrichtung bleibt. Und tatsächlich: unter allen wirtschaftlichen Organisationen der Gegenwart ist das die interessanteste und bedeutendste. Aber so fest sie ist, so leicht sie doch dem Kolosse mit goldenem Haupte und ehernen Armen, aber tänzerischen Füßen. Der Bestand des Syndikats ist immer nur auf Jahre hinaus gesichert. Steht hat es der Drang der Not, vielleicht auch der Wunsch nach Macht erneuern lassen; aber immer beginnen auch die inneren Kämpfe von neuem. Die Aussichten dieses Kartells kann man daher nicht nach seiner Rechtschaffenheit, auch nicht nach seinen Gewinnen, sondern man muß sie auch nach seinen Schwierigkeiten beurteilen.

Vor dem Jahre 1890 bestand die freie Konkurrenz. Sie hat sich aber nicht bewährt. Wandelnde Rentabilität, schwankende Preise herrschten allenthalben. Bald bestand Kohlenüberfluß, bald Knappheit. Dann kam die Zeit verschiedener Vereinigungen. Eine derselben, die Koksvereinigung, hat nicht einmal einen guten Ruf hinterlassen. Auch eine Kohlenbörse war vorhanden. Die Anzuehrigkeit mit der Koksvereinigung war schließlich der Hebel zur Gründung des Syndikats. Die Lieferung war übrigens unter den alten Verhältnissen nicht immer flott. Die fortwährende Preisrückgang war auch lästig.

Aus solcher Unordnung, diesem Kampf aller gegen alle, wollte man doch heraus.

Auch die Volkswirtschaft

hatte kein Interesse an den alten Zuständen. Besonders nicht an den schwankenden Preisen und auch nicht an den allzu billigen Preisen. Die brachten nur eine Verschärfung der Schärfe. Der „schachtreitartige Abbau“ der Bergwerke war ein Raubbau. Heute herrscht überall im Bergwerksbetrieb Sparsamkeit und Sparlichkeit im Material. Das Syndikat hat viel zur ruhigen Entwicklung der Technik beigetragen. Zum Vergleich seien ferner die Verhältnisse im ober-schlesischen Syndikat, der Ober-schlesischen Steinkohlenkonvention erwähnt. Dort liegen die Dinge günstiger als an der Ruhr. Dort herrschen die ganz großen Betriebe vor; es überwiegt der Einfluß der Magnaten. Zunächst sind es „gemischte Betriebe“ (Hüttenwerke). Ein gleichmächtiger und einheitlicher Großhandel, in der Hand zweier Firmen (Friedländer und Wollweber) stellt die Verbindung mit der Kundenschaft her. Diese Firmen dürfen dafür aber nur ober-schlesische Kohlen liefern. Die Verweigerungen der Werke gelten nur außerhalb Ober-schlesiens. So scheint das ober-schlesische Syndikat looser, ist aber tatsächlich viel fester als Ruhr-syndikat. Diese Konvention wird ein längeres und gesicherteres Leben haben.

Die Gründung des

Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats

brachte zunächst die Ausschaltung des selbständigen Zwischenhandels. Diese Unterwerfung vollzog sich merkwürdig leicht. Alle Händler, die nicht dem Syndikat zu Willen waren, wurden auf den Aussterbe-Altar gesetzt. Der Zwischenhandel, der jetzt vorhanden ist, will man nicht schwächen, daher lehnt das Syndikat die direkte Lieferung an Einkaufsgenossenschaften usw. ab. Der Zwischenhandel ist nun zusammengeschlossen zu „Kohlenhandelsvereinigungen“. Es sind das doch nur noch Kommissionäre geworden. Die Selbstständigkeit im Einkauf ist ihnen genommen. Im Verkauf besteht sie nur noch in gewissen Maße. In rührenden Worten hat das ein großer Händler, der mit dem Syndikat gar nicht schlecht gefahren ist, zugegeben. Der Kohlenhandel hat dem Kohlsyndikat den Grub der Gladiatoren zu entblenden:

„ave Caesar, morituro . . .“
Abhängig war das Syndikat von den Rhedereien. Schließlich hat man diese zur Gründung die „Kohlenkontor“ bewogen. Das ist eine Vereinigung solcher Rheber, die selbst Händler sind. Ein Teil ist sogar selbst Besessener. Mit Reuten wie Daniel und Stinnes konnte man eben nicht so verfahren, wie mit den Kleinen. Das Kohlenkontor ist für die Händler selbst günstiger als das Syndikat. Erst in jüngster Zeit ist durch den genialen Hugo Stinnes am Ober-Rhein eine Wendung erfolgt. So hat also das Syndikat den Handel „in Nacht und Ordnung“ gebracht. Seine größten Schwierigkeiten hatte es in der Preisfestsetzung. Jetzt ist es am Wadeln:

wie soll es werden? Der Handelstreit unter den Bechen ist erloschen. Man kennt kaum noch die Geschlossenheiten des Kundenverkehrs. So hat 18-jährige Gewohnheit die Verhältnisse verschoben. Eine allgemeine Regel ist, daß im Kartell die Dutzender sich am besten sehen. So z. B. erreichte die Syndikat gute Verbindungen in Form einer höheren Beihilfungsanstalt. Die Hüttenwerke sagen: was haben wir vom Syndikat? O, sie waren sehr mit ihm zufrieden. Es machte so höhere Preise für ihre Konsumenten. Das Syndikat machte die Preise und sie genossen sie.

Und so kamen sie auch heran. Aber unter welchen Bedingungen? Der Eigenverbrauch wurde ihnen freigegeben und zahlten keine Umlagen. Das ist nun die Klippe, an der das Syndikat scheitern kann. Die Umlagen braucht das Kohlsyndikat zur Bekämpfung der Dutzender und zum Export. Der Verkauf der Kohle an das Ausland zu billigeren Preisen wird ihm vorgeworfen. Das ist ungerath. Das Haupt eines Syndikats sagte mir: wie soll man denn anders machen? Der Ausgleich durch Lieferung an das Ausland ist notwendig. Eine genaue Schätzung des Inlandbedarfs ist oft schwer. Es ist auch wünschenswert, daß Deutschland auf dem Weltkohlenmarkt achtunggebietend dastehet.

Der Kampf um die Beihilfungsanstalt spielt eine wichtige Rolle. Die Großen wollen auskehren. Die Energischen (Stinnes usw.) wollen früher zum Förderer kommen. Kleine Bechen mit ihrer Beteiligung wurden angekauft und stillgelegt. Es ist freilich auch kein Vorteil, unrentable Bechen zu bekommen. Auch kein Vorteil für das Publikum. Das Geschick, das damals erhoben wurde, war daher überflüssig. Das Kartell ist auf dem Wege zum Trutz. Wenn die Kleinen ausgezerrt sind, ist kein Kartell mehr nötig. Anfangs war das Kartell günstig für die Mittleren und Kleinen, die hohe Preise wollten. Sie sind in den Hintergrund getreten, die Konzentration geht voran. Krupp will neue Bechen anschließen, Deutsch-Luxemburg hat unter Stinnes manchmal etwas gewalttätige Politik getrieben. Unter der Familienpolitik Kirchoff ist auch Gelsenkirchen unter die Hüttenwerke gezogen. Die Hüttenwerke wachsen mehr als die reinen Bechen, letztere müssen aber die Umlage bezahlen. Und wie diese gestiegen sind! Früher machten sie 3 Prozent, dann 6 Prozent, jetzt aber 12 Prozent des Gewinns aus. Es ist soweit gekommen, daß Herr Kirchoff, der früher sojagte aus Robesse gezahlt hat, sich bei der Höhe von 12 Prozent auch als Hüttenwerke erklärte. Unter solchen Umständen ist die kolossale Unzufriedenheit unter den reinen Bechen zu verstehen. Sie erheben als erste Forderung, daß die Hüttenwerke mitzahlen.

Die letzte Entscheidung

zeigt eine große Vermehrung der Schächte. Jeder moderne Schacht kostet 20 Millionen. Durch das let Camp des preussischen Berggesetzes werden die Gesellschaften zu gerader geerdigt, die gemunteren Heber zu erschließen. Diese Vermehrung kommt den Dutzendern zugute. Diese sind neu erschienen. Ihre Förderung ist stark gestiegen. Ihre Eibe sind besonders im nördlichen Rhein und in den sächsischen Bechen vorhanden. Bei der Aktion des Sibirien-Ankaufs ist dem Staate der Vem ausgegangen. Die Dresdener Bank freilich, die das Geschäft durchzuführen übernommen hatte, ist nicht zu Schaden gekommen. Das war damals der höchste Triumph des Syndikats. Ob es aber klug war, wird jetzt schon manchmal bezweifelt. Der Staat hat im nördlichen Rhein stark gemutet. 7 Prozent der Förderung wird jetzt schon von den Dutzendern befragt. Wenn im vorigen Jahre das Kohlenkontor billiger war, lag das in dieser Entwicklung begründet. Der Handel ist neu erwacht. Der Staat hat mit Stinnes einen Vertrag auf 7 Jahre geschlossen unter völliger Uebergebung der Kartellinteressen. Es hat großes Aufsehen gemacht, daß ein Syndikatmitglied indirekt gegen das Syndikat arbeitete. — Unter 2 holländischer Führung verlangen die Bechen wie ein Mann die Antigenierung des Kohles, nicht nur der Kohle für die Hüttenwerke. „Nun gut, lassen wir das Syndikat scheitern. Die Hochwerke haben das größte Interesse an ihm.“ Diese Ansicht ist überall. Was raus kommt, weiß man nicht. Der Redner behauptete auch die zweideutige Haltung des Staates und schloß:

Es kann sein, daß eine zeitlang ohne Syndikat gearbeitet wird. Wenn dann die Hüttenwerke müde, die Kleinen geworden sind, wird ein neuer Vertrag abgeschlossen werden. Gegenüber den Wünschen einer Syndikatlosen Zeit sind die geordneten Verhältnisse unter dem Syndikat vorzuziehen. Aber die jetzige Konstruktion führt zu immerwährenden Unstimmigkeiten. Freilich — ich muß mit dem Reichsfiskus sprechen — wie es besser gemacht werden soll, keiner hat mir gesagt!

Als der stürmische Beifall, der dem Vortrage folgte, verklungen war, dankte der Vorsitzende dem Herrn Redner noch besonders. Es folgte anlässlich der Semesterversammlung noch ein recht gemüthlicher Teil, der durch musikalische Beiträge der Damen Holdenwang und Kraft und Rezitationen des Herrn Haub besonders unterhaltend wurde. Der Abend hat also einen wissenschaftlich wie gesellig gleich ausgezeichneten Verlauf genommen.

Aus dem Großherzogtum.

BC. Bruchsal, 20. Nov. Die Frau des Milchhändlers Müller, in dessen Haus am Freitagabend ein Dachstuhlbrand ausgebrochen war, ist unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Der alte Rathhausaal

wird zeitlich für die Vorträge des Vereins für Volksbildung bemittelt. Der ungeheure Andrang, der bei den Vorträgen des Herrn Privat-Dozent Dr. A. Ruge zu beobachten war, berechtigt zu Bedenken bezüglich der Zulänglichkeit der Ausgänge des Saales. Die einzige, viel zu schmale Tür, liegt nicht zentral und außerdem schlagen die Flügel nach innen auf. Ein vollständig unzulässiger Zustand! Baldige Abhilfe läge in aller Interesse. Mehrmals wurden auch Kinder von 5 oder 6 Jahren in den Vorträgen beobachtet, die vorzeitig die Stühle besetzten. Ob dieses im Sinne der Berufstätigen liegt?

Das Teppichklopfen.

Obwohl Hr. Bezirksamt Mannheim schon mehrmals eine Verfügung veröffentlicht, wonach das Klopfen von Teppichen, Matten u. dergl. nur Werktags vormittags bis 12 Uhr erlaubt ist, halten es einzelne Bewohner der Colliustrasse für angebracht, hauptsächlich zur Mittagszeit von 1 bis 2 Uhr durch Klopfen derartiger Gegenstände die Ruhe zu stören. Bieleicht tragen diese Beilen dazu bei, daß die vorgeschriebene Ordnung eingehalten wird.

Verkehrschmerzen.

Eine bis jetzt aus gewisser Bescheidenheit noch nicht gerügte Unzuverlässigkeit, welche die Preuß.-Hess. Neckarstadtbahn dem reisenden Publikum seit 1. Oktober d. J. beständig kosten läßt, muß endlich einmal auf diesem Wege, da man scheinbar auch nicht das geringste zur Abhilfe zu tun geneigt ist, gebrandmarkt werden. Es betrifft dies die stete verspätete Abfahrt und Ankunft des Zuges, welcher jahrelang sowohl morgens um 7.50 Uhr ab Mannheim-Neckarstadt, als auch nachmittags um 4.23 ab Waldhof-Luzenberg in der Richtung nach Mannheim-Neckarstadt abgehen soll. Statt diese Zeiten, welchen sich das Publikum, von dem naturgemäß Ordnung und Pünktlichkeit verlangt wird, anzupassen hat, einzubehalten, muß man es nachgerade als merkwürdig bezeichnen, wie man dem Publikum fortwährend ohne Unterlass und ohne jedwede Motivierung eine Verspätung von durchschnittlich 15-20 Minuten zumuten kann. Wenn dies durch besondere Umstände ein- oder zeitmal vorläme, so wäre darüber gar nicht zu reden, so aber muß man beinahe schon einen ganzen Monat zusehen, mit welcher gerobten rücksichtslosen Unregelmäßigkeit die oben erwähnten Fahrzeiten bedacht werden. Das bahnfahrende Publikum hat doch sicherlich ein Anrecht darauf, zu verlangen, daß es rechtzeitig seinem Ziel entgegengeführt wird. Es machen sich diese Zugverspätungen um so mehr in unerquicklicher Weise fühlbar, als man jetzt bei der gegenwärtigen kalten Jahreszeit förmlich dazu gezwungen wird, durch das lange Warten auf den Perrons eine Erkältung sich zu holen. Noch ärgerlicher tritt dann dieser Uebelstand in die Erscheinung, wenn man öfter die Wahrnehmung machen muß, daß man die Gelegenheit hätte benutzen können, mit der Elektrischen schneller und pünktlicher an Ort und Stelle zu kommen, wenn wenigstens von der gewiß vorher bekannten Zugverspätung dem wartenden Publikum Kenntnis gegeben würde. Allerdings haben sich diejenigen, welche Verspätungen von Monatskarten sind, für die Extrazuschüsse, sofern sie zur Vermeidung der Elektrischen durch die Zugverspätung gezwungen sind, bei der Bahnverwaltung zu bekämpfen. Nebenfalls wird es angebracht sein, wenn sich die zuständige Stelle einmal dieser Angelegenheit annimmt und dafür Sorge trägt, daß diesen unaufrichtigen, unangenehmen Zugverspätungen doch endlich einmal Abbruch getan wird. Dankbar wird das durch interessierte Publikum gewiß sein.

Das Personal der im Bezirk Waldhof-Industrie anässigen Industrie.



Sie kommen nicht so hoch hinauf

in der Günst des Publikums wie
Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-
Butter-Margarine), die sich jeden Tag mehr ein-
bürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch
als Brotaufstrich. — Das beweisen am besten die
zahllosen Nachahmungen, die gewiß ein be-
redtes Zeugnis ablegen für die vorbild-
liche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin leht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Verloren

Trauring verloren! 9920
Königsberg, alte, gute Belohnung.
Zotterfallstr. 27, 4. St. r.

Vermischtes

Zum Sägen wird angenom.
O 8, 17, part.
9900

Damenbinden,

bedrucktes Häkelt, besonders an-
geordnet im Tragen, liefert als
Gesellschaft.

Th. von Eibstedt

Tel. 2758 = Drogerie = N 4
Kurfürstenhaus.
Wünschelweiser:
99... 75, 1... 1.25 und 100er.

Nächste Badische

1 Mark

Geld-Lotterie

Ziehung sicher 9. Dezember
8888 Goldgewinne

45 800 Mark
Hauptgewinn

20 000 Mark
207 Gewinne

15 000 Mark
2960 Gewinne

10 800 Mark
Loos à 1 Mark

11 Loos 10 M. Porto u. Liste
30 Pf. empf.!

Lotterien
J. Stürmer

Strossburg 1. R., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herz-
berger, E 3, 17, A. Schmitt,
H 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, 1,
G. Bogert, Fr. Metzger, Neues
Mannh. Volksblatt, Bad. Gen-
Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreese-
bach Nachf., J. Schroth, Gg.
Kogler, A. Kremor, — In Hei-
delberg: J. F. Lang Sohn

1914

Grüne Rabattmarken

Schürzen :: Jupons

Weisse
und farbige
Wäsche

Fritz Schultz

Schwetzingenstrasse
111 113

Mitglied der
Einkaufsgenossenschaft für Mannh.,
Weib- und Wöhrer in Erfurt

Sauers beliebte

Eiernudeln

Gemüsenudeln
Sappennudeln
Elergerste

v. frischen Eiern selbst ge-
macht, nicht gefärbt,
Frische Trinks- und
Niederer, Prima
Macaroni, Dürrobst,
sur 10650

Q 3, 21

Telephon 1160.

H. Jander

F 2, 14 Planken F 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

GUMMI

STEMPEL

1871

GRAVIR-ANSTALT

AVANDER
KAMMERSAM

Stempelständer

für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel
bestens. 12548

Cocosfloeken

K. Selbmann, Mittelstr. 70
651 45

Sämtl. Backartikel

in ganz vorzüglicher Qualität
als; Mandeln, Haselnusskerne
Zitronat, Orangeat, Zitronen
Backhonig

Sand- u. Puder-
zucker
Garant reingemahlene
Gewürze
Vanille,
Backoblaten
Punsch-Essenzen
Arrak,
Rum, Kognak

Mandeln und Haselnüsse in Schalen etc.

Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie Mannheim, O 4, 3
Gegr. 1883. Tel. 252 u. 4970

Filiale: Drogerie z. Wasserturm, Friedrichspl. 19. Tel. 4968

Silb. Medaille: Bäckerl.-Ausstellung, Mannheim 1904 und
Kochkunst-Ausstellung 1911. 19564

Grüne Rabattmarken.

Sonntag, d. 3., 10., 17. u. 24. Dez. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Verlege mein Geschäft nach 9993

Riedfeldstrasse 30 vis-à-vis
dem Konsum.

Eröffnung: Samstag, den 25. Nov.

Elsäss.-Fabrik-Reste-Gesch.

Clara Vatter, Waldhofstr. 43.

Sigmund Hirsch

F 2, 4a. Tel. 1457.

Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder
Preislage. — Übernahme sämtl. Tapetier-
u. Dekorationsarbeiten. 19455

Frauenleiden

jeder Art behandelt
mittels Licht, Elek-
tricität, Massage etc. mit bestem
Erfolge. 18986

Lichtheil-Anstalt Königs,
Paradeplatz
N 2, 6, Tel. 4829.

beim Kopfwaschen und Schönheits-
pflege ist man nur in dem elegant
neu eingerichteten Spezial-
Damen-Frisier-Salon.

Keine Ladennote, daher ganz enorm
billige Preise. : : : : :

Käthe Hilgers

Vom Wasserturm früher Schollenberg
links. Friedrichsplatz 17, 1 Tr. 19118

Ein fröhliches Gesicht

und Zufriedenheit erzielt man bei dem
weiblichen Personal durch Anschaffung meiner fertigen

Dienstmädchen-Wasch-Kleider

Neuheit!
Schwarze
Servier-
Tracht!

Alle Größen u. Farben vorrätig.

Ludwig Feist, D 2, 1.

17925

Dr. Soldan's Permalcella

(verbesserte Leberthran-Emulsion)

mit Malt-Extrakt und Geschmackszusatz.

Vorzügliches Kräftigungsmittel für Kinder

per Fl. Mk. 2.—, 2 Fl. Mk. 3.75, 6 Fl. Mk. 10.50.

Aecht. Medizinal-Leberthran

essen und in Flaschen. 18894

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie

Gegründet 1883 O 4, 3 Tel. 252 u. 4970.

Filiale: Friedrichsplatz 19. — Telephon 4968.

Wechsel-Formulare

In jeder beliebigen Stück-
zahl zu haben in der

Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

J.K. Wiederhold

empfiehlt zu billigen Tagespreisen
frei vor's Haus und frei Keller

Kohlen

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts 17075

Holz

In nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Geldverkehr

Von Selbstgeber

18000 Mkt., 11. Hyp. ganz
oder geteilt auszugeben.

Offerten unter Nr. 64 092
an die Expedition des Bl.

Geld

in Darlehen u.
Hypotheken
auszugeben. Näh. durch W.
Zwid. Söhne, Jub. Karl
Zwid., Kenauftr. 21. Ge-
schäftsstr. Weiskamp 5, 9-11
Sonntags u. 1-2 Uhr. 64968

Hypotheken

bis 80 %
zu billigen Zinssuss
auf

Privattaxe oder amtliche
Schätzung.

Baugelder
in jeder Höhe.

Geld auf Wechsel.

Ankauf von Zieherposten
durch 56126

Badische Finanz- und
Handels-Gesellschaft

Geschäftsstelle Mannheim
Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr.
Telephon 7278

Hypotheken

und Beleihung von
Forderungen und Kaufbüchern,
Belastung von Konten, Kon-
rentkredit in normalen Ver-
bindungen, Gewährung von
Hypotheken auf Ertrags-
nisse von Zinskommissionen
Belastung und Kauf von Ge-
schaften etc. 64910

P. Eckes, Ladenburg.

Stellen finden

Strumpfweberei sucht
Provisions- Reisenden

zur Rekrutierung ihrer Fabri-
kate gegen hohe Provision,
kleine Reisespesen.
Offerten unter Nr. 9906 an
die Expedition dieses Blattes.

Alte, hochangesehene
Firma,

zu dem besten Diner der Branche
zählend, sucht Verbindung mit
seriöser Persönlichkeit, die
über gute Beziehungen in
besten Kreisen verfügt.
Brauchkenntnis nicht erforderlich.
Interessenten belieben Offerten
unter Nr. 5891 an die Expedition
des Blattes zu richten.

Weinreisender

energisch, tüchtig, mit nach-
weisbar guten Erfolgen, zum
Umgang mit jeder Kundenschaft
befähigt, in der Weinbranche
erfahren, findet für Baden
Lebensstellung in
erstem bad. Weinhaus.

Bedenslauf, Zeugnisabschr.
und Gehaltsampelprobe beifügen
unter Nr. 65485 die Exped.
des Blattes.

Stellungslose Kaufleute
sind sofort lohnende Beschäfti-
gung. Off. unter Nr. 9970 an die Expedition d. Bl.

Akquisitions-
Ingenieur

für elektrische Licht u. Kraft-
anlagen im Anschluss an das
bisherige Elektricitätswerk zum
Antritt per 1. Januar 1912
gesucht. 66048

Hg. Elektricitäts-Gesellschaft

Institutions-Bureau,
Mannheim, Friedrichspl. 1.

Von bedeutender hieriger
Fabrik wird per 1. Januar
oder früher ein zuverlässiger

Kommis

gesucht. Nur tüchtige u. flott
arbeitende Herren wollen sich
unter Einbindung ihrer Zeug-
nisabschriften Angabe der An-
sprüche, des Alters und Zeit
des Eintritts melden unter
Nr. 65649 an die Expedition
dieses Blattes.

Buchhalterin und
Korrespondentin

sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 65838
an die Expedition des Bl.

Tüchtiges Mädchen
zu kleiner Haushaltung ge-
sucht. Begehren zwischen 4-5
Uhr. 65838

M W M

Praktische

Weihnachtsgeschenke

Ermässigte Preise!

Max Wallach, Mannheim

D 3, 6 17911

Wäscheausstattung, Handstickereien

Plissé-

Brennerei Rolle, O 7, 20.
Telephon 5036.

Anfertigung von Stoffknöpfen
flach und halbkugel 3238

Fabrik-Reste von

Pelz-Piqué

Pelz-Croisé 16045

Molton

Baumwollflanell

Rouleauxstoff u. s. w.

Falck

Rathaus - Bogen 37.

Zur Saison

empfehle zu Gesellschaften u. Bällen

Tafelgeschirre

Kristallgläser

Silberbestecke etc.

Feinste Referenzen.

Einzigste Spezial-Verleihanstalt
für moderne Tafelausstattungen

S 6, 16 G. Falkenhäuser S 6, 16

— Telephon 3802. — 18031

Körpermassage

wird ausgeführt von einer in 19332

Paris ausgebildeten Dame.

Auskunft erhält man im

Institut für Gesichtspflege

bei Geschw. Petersen, P 5, 13

Flaschenbiere

und Syphon

Niederlage von 9900

Münchener

Pilsener

Kulmbacher

sowie erstklassiger hiesiger Biere.

Karl Köhler A 1, 6

Telephon 3146

Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung. Besichtig. gern gestattet

Woll-Waren

gestrickte Damen-Weiten per Stück von 2 Mkt. an

Schultertragen (Handarbeit),

Umhangstücher, Chenillestücher.

Reichste Auswahl in:

Kinderhäubchen, Käppchen, Sweaters

sowie sämtliche ins Wollwarenfach einschlagende Artikel zu

billigsten Preisen. 19468

Herren-Sweaters, Robel-Garnituren, Handschuhe.

G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Probieren Sie meine

Kaffees

jeden Tag frische Röstungen.

Bonner-Mischung 1.50

Mooos-Mischung 1.00

Südd. Kaffeebrennerei

Q 1, 12. Mannheim Tel. 4620.

Versand nach allen Stadtteilen jeden Quantums.

Stellen suchen

Kaufmann, 30 J., sehr
fähig, Arb., prima Zeugn.,
bewandert in allen allgem.
vorkomm. kaufm. Arbeiten, da
längere Jahre allein in Han-
delshaus tätig, sucht ev. d. d. d.
Engagement. Aufw. unt. Nr.
9964 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Zeichner und
Zeichner

für Möbel, Laden, Schaufenster
u. Gebäudeveränderungen mündig
per 1. Jan. 1912 seine Stellung
zu verändern. Prima Zeugn.
u. Zeichnungen liegen gerne zu
Diensten. Offerten unter Nr.
9920 an die Expedition d. Bl.

Bauhilfer

Arzt, Bauh., 23 Jahre,
Abolvent ein. Mannheimer
Handelschule, bereits schon
mit größerem Büro tätig, sucht
Stellung auf kaufm. Büro.
Off. u. M. K. Nr. 9936 an
die Expedition des Blattes.

Kontoristin

die bereits praktisch tätig war, mit
guten Kenntnissen, Stenographie u.
Maschinenschriften, sucht per sofort
Stellung. Gewerkschaftliche Strenge
verpflichtet. Off. unter Nr.
9924 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Auf 1. April 1912 oder
früher möchte

7 Zimmerwohng.

hochparterre zu mieten
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 65556 an
die Expedition des Blattes.

Moderne Wohnung

6 Zimmer per 1. März evtl.
1. April zu mieten gesucht.

Nähe des Parks, Rheinstraße
oder Luisenring bevorzugt.
Preis bis 2200 Mark. Off.
unt. Nr. 9971 an die Exped.

6-7 Zim.-Wohnung

in guter Lage p. 1. Jan. resp.
1. Apr. gesucht. Off. unt. Nr.
65566 an die Exped. des Bl.

Feudenheim

Wohnung in ruhiger Lage,
neues Haus, von jungem Ehe-
paar gesucht. Offerten an er
Nr. 65591 an die Expedition
dieses Blattes, erbeten.

Wirtschaften

Wirtschaft gesucht.

Tüchtige, kautionsfähige, lang-
jährige Wirtschaft, sucht in
Mitte der Stadt, eine ausge-
zeichnete, beste Referenzen
haben zu Diensten. Offerten
u. 9925 a. d. Exped. d. Bl.

Bureau

Bureau

2 Zim.-z. (part. über 2. Stod)
und zum 1. Januar gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 65648 an die Expedition des
Blattes erbeten.

Schönes, helles
Büro

per sofort zu vermieten. 24679

Näheres D 2, 6. Rheinstraße.

Läden

Gabelbergerstr. 9, schöner
Laden m. Waag, für jed.
Geschäft auch für Fleischwaren-
und Feilergeschäft geeignet
sofort zu verm. 26059

Rab. Gabelbergerstr. 7, II.

Reptilienstraße 13b

Laden mit schönem Zimmer
u. Bad per sofort oder bald zu
vermieten. Köhler'sches Bureau
O 4, Langstr. 24, Tel. 2907.

Langstr. 74-76

Schöner
Laden mit Wohnz.

für alle Zwecke, besonders für
Reiserei-Filiale geeignet.
per 1. Dezember zu verm.
25067 Rab. im 2. Stod.

Nedarau

Laden mit ob. ohne Wohnz.
zu vermieten. 9727

Gabelbergerstr. 7, II.

MARCHIVUM

MERCEDES



Mk. 12⁵⁰

Extra Qualität M. 16⁵⁰

MERCEDES SCHUHHAUS MANNHEIM
INH. AUG. JOB — Breitestr. Q 1, 5.
Verlangen Sie Musterbuch.

Damen-Frisier-Salon

Moderna Gesellschafts- und Haalfrisuren.
Kopfwaschen, Haarpflege, Haararbeiten
Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage.
— Aufmerksamste Bedienung. —
Seifen und Parfümerien.
Unterricht im Damenfrisieren zu
mäßigen Preisen.

06,3 vis-a-vis dem Union-Theater. Tel. 4795
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19450

Tricotagen

in grosser Auswahl und in jeder Preislage
empfiehlt 18458

Aurèlie Bittler

Herrenmode- und Wäschespezialgeschäft
Mittelstrasse 39
gegenüber der Volkshalle (Haltestelle der Elektr.).

Garantiert echten

Schwarzwälder Tannen-

Honig

1 Pf. 1.10, 5 Pf. 5.20, 10 Pf. 9.50 M
feinsten echten Blüten-Honig

1 Pfund 1 Mark, 5 Pfund 4.50 Mgrk., 10 Pfund 8.50 Mark
Q 5, 8 J. Hahl Tel. 4448

Für die Echtheit dies. Honigs wird strengste Garantie gegeben

Briefkasten.

(Knappe Antworten können nicht beantwortet werden.)

Abonnent Friedrich P. 1. Die Berliner Bezirkskommandos I, II, III und IV befinden sich in Schöneberg, General-Pape-Strasse; Landwehrdienststellen. 2. Sie müssen sich, mit dem Meldeschein versehen, bei einem Bezirkskommando zum Dienstantritt melden. Das Bezirkskommando überweist Sie zunächst einem Truppenteil zu einer mindestens sechsmonatigen Ausbildung. Rücksicht auf Annahme übrigens gering. 3. Militärwohnenhaft und Deutscher Soldatenhort, beide in Berlin.

Abonnent J. D. 1. Das Gesetz befragt: Modelle, für welche der Schutz als Gebrauchsmuster verlangt wird, sind beim Patentamt schriftlich anzumelden. Die Anmeldung muß angeben, unter welcher Bezeichnung das Modell eingetragen werden und welche neue Gestaltung oder Einrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchsgewerk dienen soll. 2. Jeder Anmeldung muß die Nach- oder Abbildung der Modelle beigelegt werden. Ueber die sonstigen Erfordernisse der Anmeldung trifft das Patentamt Bestimmung.

Abonnent F. A. M. Wir nennen Ihnen: Holl- und Speditionsgesellschaft, Wien. In Frankreich ist kein Sozialorgan vorhanden. Sie sind dort auf Infektionen in den Tagesblättern angewiesen.

Abonnent A. B. 1. Die Laubhuhn ist gewöhnlich so, daß der Henschel als Stützpunkt oder Stützpunkt beim Fressen aufliegt. 2. Grundbedingung ist kleine Gestalt und leichtes Gewicht, ohne Schwere zu sein. 3. Kapital ist nicht erforderlich. Die Gehälter sind sehr verschieden und erreichen eine gewisse Höhe erst bei erfolgreichen Jockern. Zum Gehalt gehören für häufig und Antritt an den Weinstuben-Preisen. 4. Ein Verbot ist nicht bekannt.

A. B. 100 Endschickalen. Senden Sie sich an Phoenix, Aktien-Gesellschaft für Farb- und Chem.-Industrie (Aachen/Rheinland).

Dollmann. Die Adresse lautet: Hr. J. D. Kodeler, Rem-Port.

Abonnent G. D. Am besten ist es, Sie fragen beim Amtsgericht die Messforderung ein, wobei Sie öffentliche Anzeigung erbiten und lassen dann den Koffer durch den Gerichtsvollzieher pfänden und verheiraten.

Abonnent J. B. Das Armenrecht wird nicht von der Gemeinde bewilligt, sondern vom Gericht. Wird dem Befragten das Armenrecht bewilligt, so hat er trotzdem, wenn er verurteilt wird, dem Kläger dessen Kosten zu erstatten. Ob sie beigetragen werden können, ist eine Frage für ihn. Daraus bleiben die Gerichtskosten in diesem Falle der Staatskasse zur Last. Die Armenkommission hat mit der Kosten-tragung nichts zu tun.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Vergebene Kinder. Ein letzter Band Erzählungen von Adolf Schmitz. Heft 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Dem Umstände, daß kein literarisches Wirken so langer Zeit hauptsächlich in seiner engeren Heimat abwickelt, und er erst seit

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei

lenkt gegenwärtig die Aufmerksamkeit aller Leser auf die Länder des östlichen Mittelmeeres. Um unseren geschäftigen Abonnenten einen möglichst raschen und klaren Ueberblick über den Kriegsschauplatz zu verschaffen, hat sich der unterzeichnete Verlag entschlossen, eine

Kriegs-Karte

des Italienisch-Türkischen Kriegsschauplatzes,

Maßstab 1:3000000, anzuschaffen.

Der Preis dieser Karte, die in unserer Expedition zur Ansicht aushängt, beträgt nur 60 Pfg. Bestellungen nimmt die Expedition sowie unsere Zeitungsträger. Innen entgegen

Verlag des General-Anzeigers
Badische Neueste Nachrichten.

Guten Tag!



Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen

Nigrin

ist mein Name!

Ich habe die Ehre, Ihnen als Schuhputzer meine Dienste ganz ergeben anzubieten. Ich bin sehr billig und sparsam und verpflichte mich, Ihr Schuhzeug rasch und gründlich zu reinigen und demselben im Moment einen prachtvollen Dauerhochglanz zu geben. Ich färbe nicht ab, fentriere das Leder und mache es geschmeidig weich und elastisch. Nehmen Sie mich also bitte! Verwandter erhalten Geschenke.

Rheinische
Schokoladenfabrik

Gruber & Co.

Filiale:
S 1. 4.

Heute und nächste
Woche

Fondant- u. Sahne-
Nuss-Schokolade

pro Tafel 20 Pfg.

Hustenbonbon
Kakaopulver
Kontifuren
Pralline

Täglich frisch
aus
der Fabrik.

18865

Die Herzte streiten

oft, wie es die Natur der Wissenschaft begründet, über Heilmethoden. Behandlungszwecke usw. Richtig aber sind alle darin, daß der Genus von Cacao dem menschlichen Körper oft juträglicher ist als Kaffee oder Tee. Natürlich kann dabei nur wirklich guter und reiner Cacao — Van Houtens Cacao — in Frage kommen. Diese Ansicht der Herzte haben sich sehr viele Familien zunutze gemacht, und wo früher am Morgen Kaffee getrunken wurde, ist jetzt Van Houtens Cacao als tägliches Getränk eingeführt. Gerade das Charakteristische bei Van Houtens Cacao ist, daß man sich ihn nie zuwider tritt, vielmehr machen sein Aroma und Wohlgeschmack ihn immer beherzwohnt. Für Kinder, welche morgens zur Schule gehen, ist er unentbehrlich. Er hält die Kleinen frisch.

Neue Bücher aus dem Bruno Bauer-Verlag, Leipzig-Vo. Karl Streibel: „Wena Heider“. Eine epische Dichtung. M. 2.50, geb. M. 3.50. — Karl Streibel: „Das Netz in Rehmoldau“. Dichtung. M. 2, geb. M. 3. — Dr. Rud. Kuhn: „Der Kampf um das Heidenkmal“. Ein Rückblick. M. 1. — Walter Riesenburger: „Schneegebirge“. Neue Gedichte. M. 1.20. August Koppitz: „In Reichen der Hornis“. Aus meinem Tagebuch 1900-1906. M. 2. — Gustav Boyisch: „Der Löwe des hl. Marcus“. Ein Rahmes- und Ehrenblatt aus Benedigs Geschichte. M. 1.50. Josef Benker: „Das Pöckelwunder“. Eine dramatisierte psychologische Studie in 3 Akten. M. 1.50. — „Carumbolage“. Eine Komödie von Eberhard Goretz und Eilfriede Hirsch. M. 2. — S. Fred. Wien: „Kom Leben und Lieben“. Gedichte. M. 2, geb. M. 3. — „Erben-Rinder“ von Erba (E. von Jellih). Gedichte. M. 2. — Schettler: „Die Runigunde des Herrn Schlotterhos“. Ein bunter Stiegenbuch von Karl Alex Schettler. M. 1.50. — Erba: „Kismet“. Roman. Preis M. 2, geb. M. 3.

13jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenschwächen, Schwächereizung, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Hysterie, Epilepsie, Lebia, Muskelkrämpfe, Hysterie, Neurasthenie, Hautkrankheiten, Flechten, Blasenentzündung etc., auch alle schweren Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Herabsetzung der Kräfte durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
gibt die Kräfte zurück und elektrisiert.

Nähere Auskunft erteilt
Direktor Hoh. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“
Mannheim.

Sprechstunden: Montag von 9-12 und 3-6 Uhr abends.
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. — — — — —
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer
Livite Preis. Prospekt gratis. Tel. 4270.
Erstes, größtes und bedeutendstes Institut
am Platze.

17852

